



Sieg- und Lahn-Zeitung
9. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.
Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.
Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne 1.25, pro Quart. 3.50, per Post 4.00, d. 1 p. 3.
Nr. 124. Siegen, Freitag, 20. Oktober 1893.

Zum 18. October.

Am 18. October waren es 80 Jahre, daß die große Völkerschlacht bei Leipzig geschlagen worden: in blutigem heißen Ringen wurde der forstige Eroberer von den Mäuren überwältigt; seine Niederlage war ein vollständiger, aber eine theuer erkaufter: 40 000 Mann hatten auf Seiten der Verbündeten in den Tagen des 16., 17. und 18. October ihr Leben lassen müssen! Aus dem weithin ausgebreiteten Reichthum ragten die Brandstätten von über 20 Dörfern empor; entsetzlich war das Loos der Tausende von Verwundeten, die mit Todten zusammenliegenden, um Hilfe jammernd, vor Frost und Nässe zitternd umherlagen, um in den Spitalern, die in Eile hergerichtet wurden, nothdürftig verbunden zu werden und dann am Ende doch den Qualen des Hungers und des Durstes, dem Frost und den Wunden zu erliegen. Ja der Sieg war theuer erkauft und die 3 Monarchen von Rußland, Oesterreich und Preußen hatten vielen Grund, von dem sog. „Monarchenhügel“, von dem aus sie den Gang der Schlacht überleben hatten, heiße Dankgebete zum Himmel emporzusenden! Sie waren es, die durch diesen Sieg aus der Schmach von Austerlitz und Jena wieder emporgehoben wurden, die Völker aber gewonnen durch diesen Sieg wieder das Vertrauen in die eigene Kraft; die ehedem mit Napoleon verbündeten Deutschen fanden die Rückkehr zu den Stammesgenossen aus der unnatürlichen Verbindung mit dem für unüberwindlich gehaltenen Napoleon! Es hat noch Jahrzehnte g. braucht, bis die deutschen Stämme sich zusammengefunden, die zusammengehören, bis die in Lieder und Dichtungen zuvor erloschene und beklagene, von den Besten der Nation heiß begehrte Einheit der deutschen Nation, unter nochmaligem heißen Ringen mit dem Erbfeind unserer Väter erlangt, zur Wahrheit und Wirklichkeit geworden ist. Aber niemals soll unser Volk diejenigen vergessen, die bei Leipzig gekämpft und die mit ihrem Heldenblut bessere Zeiten für unser deutsches Vaterland haben herbeiführen helfen! Welch ein Umschwung der Dinge, der am heutigen Tag sich jedem Denkenden aufdrängt! Rußen und Franzosen, die sich vor 80 Jahren bekriegt, die liegen jetzt in den Armen, von gemeinsamer Haß gegen Deutschland erfüllt; wir gönnen ihnen ihre unnatürliche Feindschaft; mit uns ist auch eine vielgezeichnete Veränderung vor sich gegangen: wir sind ein einzig Volk von Brüdern geworden und wollen es bleiben!

Tagesnachrichten.

Berlin, 19. Oct. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den General der Infanterie v. Kaltenborn-Stachau auf seinen Antrag von dem Amt als Staats- und Kriegsminister zu entbinden; sowie den General der Infanterie z. D. von Hart v. Schellendorf zum Staats- und Kriegsminister zu ernennen.

Bremen, 18. Oct. Der Kaiser traf heute Morgen 7 Uhr 52 Min. auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde von den beiden Bürgermeistern, dem Reichstagskämmerer, dem Grafen Waldersee und anderen hohen Persönlichkeiten empfangen. Se. Majestät trat sofort die Rundfahrt durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Festplatz an. Nach Begrüßung des Kaisers durch den Vorsitzenden des Denkmalkomitees folgte die Ubergabe des Denkmals Kaiser Wilhelm I. an die Stadt. Der Bürgermeister Pauli hielt eine Ansprache, worin er namens der Stadt das Denkmal übernahm. Er hob dabei hervor: „Das Denkmal soll uns und unsere Enkel gemahnen an den Gründer des Reiches, den erhabenen Kaiser und Friedensfürsten, der als Vorkämpfer alles dessen, was den wahren Fortschritt macht, durch die Geschichte wandeln wird. Bleiben wird er zwar auch ohne Stein und Erz im Gedächtnisse fort und fort durch die Geschichte. Und wenn in fernen Zeiten die heutige Geschichte mit der Sage sich verwebt hat, wird er als einer der Helden des Volks auch in der Sage fortleben, gleich einem Karl dem Großen und einem Barbarossa. Ewig wird sich das Gedächtniß heften an ihn, mit dem eine neue Epoche in der Entwicklung eines großen Volkes anbricht. Für Bremens Söhne aber wird mit dieser Statue weithin verknüpft sein die Erinnerung an Gw. Kaiserl. Majestät, den kraftvollen Erhalter und Fortführer des Werkes, das er begonnen. Um Ihren großen Ahnen zu ehren, haben Gw. Majestät in huldreichster Gesinnung gegen diese reichste Stadt eingewilligt, der Enthüllung des Denkmals beizuwohnen, dessen Grundstein Allergnädigst Sie gelegt haben. Bremens Bürger werden dies Gw. Majestät allzeit dankbar gedenken. Sie aber alle fordern ich auf, einzukommen in den Ruf: Gott erhalte und schütze den erhabenen Kaiser Kaiser Wilhelm I., Kaiser Wilhelm II. Seine Majestät lebe hoch, hoch!“ — Auf die Ansprache des Bürgermeisters Pauli bei dem Diner auf dem Rathhause erwiderte der Kaiser mit einer Rede, worin er auf die erinnerungsvolle Bedeutung des 18. October hinwies, als des Geburtstages Kaiser Friedrichs, der mit seinen Hammerschlägen dem Reiche die Krönung fest geschmiedet habe und dem deutschen Volke ewig der Kronprinz katecheten bleiben werde. Heute an seinem Geburtstage fiel soeben die Hülle von seinem (des Kaisers) greisen Heldenbaters Bild. Ihm war es von Gott bestimmt, aller Deutschen Sehnen zu erfüllen, mit der siegreich erkämpften Kaiserkrone Deutschland seine Einigkeit wiederzugeben. Er durfte zu diesem Werke große Männer finden, denen die Ehre zuteil wurde, seine Gedanken auszuführen, als seine Berater mit ihm zu arbeiten. Der Kaiser dankte der Stadt für den warmen Empfang und schloß: Möge Bremens Handel im Schatten des Friedens sich entwickeln, blühen und gedeihen, einedeutsches Wahlprüfungs der Gansja: „Navigare necesse,

vivere non necesse“. Ich leere das Glas auf das Wohl Bremens, seines Senats und der Bürgerschaft!

Hannover, 18. Oct. Der Verein deutscher Eisen- und Stahlwerke hält hier am 27. ds. seine 25. Generalversammlung ab. Es wird dabei u. a. über den Schutz des Nationalwohlstandes gegen communistische Umtriebe, über Besserung der Marktlage und über den Haftpflichtverband der deutschen Industriellen verhandelt werden.

Gilbertfeld, 18. Oct. Soeben sind die beiden Denkmäler der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. enthüllt worden. Die Wehrerbere hielt für das Wilhelm-Denkmal Freiherr von der Hilt, für das Friedrich-Denkmal der Reichs- und Landtagsabgeordnete Reinhold Schmidt. Oberbürgermeister Heimrich Jäger übernahm beide Erzgebilde in das Eigenthum der Stadt. Alle Straßen sind festlich geschmückt. Die Bevölkerung ist außerordentlich lebhaft. Als Vertreter des Kaisers war der Generaladjutant v. Nischke eingetroffen.

Darmstadt, 19. Oct. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind mit Prinz Waldemar zu längerem Besuche von Hamburg hier eingetroffen.

Karlsruhe, 19. Oct. Die vereinigten Freisinnigen und Ultramontanen haben hier eine niederschmetternde Niederlage erlitten. Während die Nationalliberalen von 49 Wahlbezirken 37 und die Sozialdemokraten 12 errangen, gelang es den Freisinnigen und Ultramontanen trotz der Candidatur der demokratischen Parteiführung nicht, einen einzigen Wahlmann durchzubringen.

Aus Elßaß-Lothringen, 15. Oct. Im Reichslande ist die Zahl der Katholiken seit 1870 von 1 304 000 auf 1 227 000 zurückgegangen, hat also um 77 000 abgenommen; während des gleichen Zeitraums wuchs die Zahl der Protestanten von 245 000 auf 337 000 an, was einer Zunahme um 92 000 gleichkommt. Ursache dieser auffallenden confessionellen Verschiebung ist bekanntlich der Umstand, daß an der starken Auswanderung seit 1870 sich hauptsächlich das katholische Element betheiligt, während umgekehrt die Einwanderung vorwiegend protestantisch war.

Toulon, 17. Oct. Die französischen Unterofficiere gaben heute Abend den russischen Unteroffizieren einen Besuch, bei dem der General Maillier den Vorsitz führte. Der Commandant des russischen Kreuzers Admiral Nachimow, Capitän Lawrow, und der Commandant des Kreuzers Panjat Alowa, Capitän Tschudin, ferner der Präfect und die Civil- und Militärbehörden wohnten dem Feste bei.

Marzelle, 17. Oct. Es scheint im Auslande nicht bemerkt worden zu sein, daß Franzosen dem russischen Admiral bei seinem Eingange in Toulon — ungläublich aber wahr — den Saum seines Rockes geküßt haben! Ein Commentar ist wohl überflüssig.

Paris, 18. Oct. Sämmtliche Blätter constatiren übereinstimmend den großartig erhebenden Charakter des gestrigen Tages, den herrlichen den russischen Gästen empfänglichen, den Enthusiasmus der Menge, welcher von den russischen Officieren getheilt wurde sowie den friedlichen Charakter der Demonstration. — Die Blätter beklagen einmüthig den Tod Mac Mahons. Selbst die politischen Gegner des Marschalls wollen nur des heroischen Soldaten in Afrika und bei Magenta gedenken. — In der vergangenen Nacht fanden in verschiedenen Stadttheilen kleine Gegendemonstrationen statt. Im Quartier Latin zog ein Haufe junger Leute unter Führung von Sozialisten, mit dem Rufe: „à bas la Russie!“ und die Carmagnole singend, durch die Straßen. Die Sozialisten ließen eine Adresse an die russischen Soldaten drucken, in welcher dieselben als Vertreter eines Volkes begrüßt wurden, welches seit zwanzig Jahren um seine Freiheit kämpfte und duldete. Auf den Boulevards wurde in der Nacht ein Haufe von etwa 100 Personen, welcher rief: „Es lebe die Amnestie!“ „Es lebe Kogefort!“ von der Polizei auseinandergetrieben.

Paris, 19. Oct. Die Gemahlin des Marschalls Mac Mahon hat folgendes Telegramm des deutschen Botschafters Grafen Münster erhalten: „Se. Majestät der deutsche Kaiser hat mich, sobald er von dem grausamen Verlust, der Sie betroffen, Kenntniß erhalten, beauftragt, als Ausdruck seines tiefen Beileids in seinem Namen einen Kranz auf den Sarg des tapferen und edlen Marschalls niederzulegen. Indem ich Ihnen zugleich, Frau Herzogin, meine persönlichen Gefühle aufrichtiger Theilnahme ausspreche, bitte ich Sie, mir den Tag und den Ort anzugeben, an dem ich die Ehre haben werde, mich meines hohen Auftrags zu entledigen.“ Auch der König von Italien sandte ein herzlich gehaltenes Telegramm.

Paris, 19. Oct. Die Wittwe des Marschalls Mac Mahon richtete sofort nach Empfang der im Auftrage des deutschen Kaisers ihr übersandten Beileidsbekundung telegraphisch an den Grafen Münster die Bitte, dem Kaiser ihren tiefsten Dank übermitteln zu wollen.

Montecarlo, 18. Oct. An dem Arbeitszimmer des Marschalls Mac Mahon wurden gestern Abend die Siegel angelegt. Der Marschall entschlief sanft in seinem Schlosse La Forest, umgeben von den Mitgliedern seiner Familie. Zahlreiche Besucher aller Klassen kamen nach dem Schlosse, um ihrem Beileid Ausdruck zu geben.

London, 18. Oct. Lord Salisbury hielt heute in Ormstirk eine Rede, in der er hervorhob, es sei nothwendig, daß die Regierung die englische Seemacht auf ihrer Höhe erhalte, und

darauf hinwies, daß andere Länder der Entwicklung ihrer Flotten besondere Aufmerksamkeit widmeten. Wenn Irland durch die Home-Rule-Vorlage eine eigene Flotte erhielte, so wären die irischen Küsten zu überwachen, da man unter gewissen Bedingungen einem Feinde Englands zu Lande gestatten könnte.

Madrid, 18. Oct. Der Dampfer Sevilla setzte in Melilla 200 Mann ans Land. Die Lage ist unverändert. Nachrichten aus Tanger zufolge hätte der Vertreter des Sultans Mohamed Torres erklärt, die aufständischen Stämme würden gezüchtigt werden.

Bermischtes.

— (Ein „Reiseentz.“) schreibt über die Bahnperre: So hätte denn das reisende Publikum eine hübsche Neuerung geschenkt erhalten, die ihre große Annehmlichkeiten und Vorteile bietet, nämlich für unsere verehrliche Bahnverwaltung. Wir meinen die Bahnperre. Unter der humanen Ueberduldung „Schutz des Schaffners“, hat man ein wirkliches Sammeln für Beamte und freut sich der vielen extra Mittel für Personaten. Eine Bahnperre liegt man sich ja gefallen, daß man aber sämtliche Wartehäuser und speziell auch auf kleineren Stationen verschließt, geht doch über's Boshafte. Die Bahnperrenhalter werden auf den meisten Stationen erst 1/4 oder 1/2 Stunde vor Abfahrt der Züge geöffnet. Der Unglückliche, der sich gesteuert, in welcher Vorrichtung recht frühzeitig zu erscheinen, hat bis zum Öffnen der Schalter die Verachtung, sich so lange auf den Vorflur zu stellen. Wir wollen hierbei nicht verhehlen, die Bahnverwaltung zu bitten, uns dieses Recht wenigstens nicht mehr zu verweigern. Freut man sich dann recht sehr ein Billet ergattert zu haben und ist dabei so unvorsichtig gewesen 3 Güte zu lösen, so wartet unter auf vielen Bahnhöfen wie Remscheid, Witten etc. ein neuer Kommer. Wir dürfen dann nicht mehr der 1. und 2. Klasse Wartehauser betreten, sondern werden in den der 3. und 4. Klasse geschickt. Wer da weiß, was da für ein Durchschmittpublikum in diesen Wartehäusern verkehrt, weiß die Annehmlichkeiten eines Aufenthaltes darin voll zu würdigen. Im Witten glaubte der Schreiber des. auch mit seinem Billetchen 3. Klasse in Anbetracht seines Sonntagskrodes und seines neuen Hutes und in dem stillen Geloben, sich eines geschickten Lebens zu befleißigen, sich den Eintritt in den 2. Klassenhaal erlauben zu dürfen, kam aber schon an. Sehr ungnädig wurde er in seine gebührenden Schranken verwiesen und dabei verächtlich und von oben herab von dem Herrn Portier angesehen. Auf anderen Bahnhöfen wieder kann man frei in jedem Wartehaale verkehren, warum also ist hier die zweifache Praxis nöthig. Eine andere Art, um dem reisenden Publikum die Annehmlichkeiten der Bahnperre vor Augen zu führen, hat man in Ronsdorf gefunden. Hier ist mit dem Perron auch der Ort vollständig gesperrt, wo jeder Mensch ab und zu in stiller Zurückgezogenheit zu verweilen pflegt. Ist man nun glücklich, ohne in irgend einer Weise gegen die Betriebsordnungen verstoßen zu haben, in den Saal gelangt, macht man die Entdeckung, daß der Außenperson auch verschlossen ist. Auf unsere beglückte Reklamation wegen des betr. Ortes erhielten wir dann die Antwort, daß der Perron erst zehn Minuten vor Abgang des Zuges geöffnet würde. Daß und wie sich hieraus schwere Konflikte entwickeln können, überlassen wir der Phantasie des verehrten Lesers sich auszumalen. Worauf wir bringen müssen ist, daß die Wartehäuser offen bleiben. Wir haben keinen Grund, warum besonders auf kleineren Stationen sich die Sperre nicht auf die Perrons beschränken ließe. Also, Herr Minister Theilen, wir rufen mit Marquis Posa: „Sie, geben Sie Wartehaalsfreiheit!“

— Neuz, 16. Oct. (Als der Mörder der kleinen Maria Ras) ist der 29½ Jahre alte Tagelöhner Franz Bernhard Stodt aus Nordwald im Kreise Burgheim ermittelt und trotz allen Leugnens der schändlichen That so gut wie überführt worden. Der Betreffende ist schon zehnmal vorbestraft.

— Ludwigshafen, 16. Oct. (Einem Wortwechsel gefolgt ein gefährlicher Act) fiel vorgestern in Ludwigshafen ein allgemein geachteter Bürger zum Opfer. In einer Wirtschaft am Ludwigshafen saßen der Fuhrunternehmer und Postkutschhalter Peter Reffert von Ludwigshafen und der durch sein festes zu Tage gelassenes vorlautes Wesen hinreichend bekannte frühere Cigarrenfabrikant Bauf von Dagersheim beisammen. Es entstand nun unter den Beiden ein Wortwechsel, dessen sich Reffert durch Hinausschleppen des Bauf entziehen wollte. Das Wortgefecht wußte sich auch noch vor der Thüre weiter, so daß schließlich beide vor dem Hause waren. Die Thüren nun auf einmal Schloß und bevor Hilfe zur Stelle war, hatte Bauf auf Reffert mittels eines sechsseitigen Revolvers vier Schüsse abgegeben, ein fünfter hatte sein Ziel verfehlt. Von den Schüssen ging einer ins Herz, einer durchbohrte die Lunge, ein weiterer ging in den Hals und der vierte ins Bein. Reffert blieb auf der Stelle todt. Reffert hatte bei dem dritten Schuß Bauf mit zu Boden gestreift, wo Bauf von Hinzugeeilten so lange festgehalten wurde, bis die Schutzmannschaft zur Stelle war: Reffert, dessen Schicksal ungetheiltes Bedauern hervorgerufen, hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern im Alter von 19 bis zu 2 Jahren, außerdem ein sehr umfangreiches Geschäft. Der Mörder ist verhaftet, hat jedoch keine Kinder. Derselbe legte sowohl bei seiner Festnahme, wie auch auf der Polizei große Kaltblütigkeit zu Tage, auf dem Polizeifotelos er die Zeitung.

— Mainz, 16. Oct. (Der Herr Graf.) In eine Wirtschaft am Bahnhof kam vorgestern Nachmittag ein feingekleideter junger Herr, lebte sehr gut und honorirte die Bedienung äußerst nobel. Als er Abends in das Hotel zurückkehrte, ließ sich der Herr in ein Gespräch mit dem Gaste ein, und erfuhr, daß er den Sohn einer im Rheingau reichbegüterten Adelsfamilie vor sich habe, welcher Abends noch nach dem Stammschloß seiner Ahnen abreiste. Der Abschied des Gastes war kurz gewesen, seinem Range entsprechend, der des Wirthes und der Bedienung devot. Gestern kam der Herr nun zufällig zu seinem Schneider und ließ da zu seinem Entsaunen auf dem Tische sitzen und ließ die Nadel führen — den jungen „Grafen“ aus dem Rheingau, welcher Morgens als zugereifter Geselle von dem Meister eingestellt worden war. Tableau!

— Berlin, 16. Oct. (Durch einen Schnellzug zu Tode geschleift) wurde in der letzten Nacht ein etwa 30 Jahre alter Mann. Der nach Marzau bestimmte Zug, der um 11 Uhr 28 Min. von der Station „Zoologischer Garten“ abfuhr, durchlief auf dem Geleise 1 zwei Minuten später die Haltestelle Thiergarten. Hier saßen Eisenbahnbeamte durch die Räder hindurch, wie an der dem Bahnsteig abgekehrten Seite des Zuges ein nicht erkennbarer Gegenstand mitgeschleppt wurde und bald auf dem Bahndamm aufschlug, bald in die Höhe geschleift wurde. Schon wollte man das Zeichen zum Halten geben, als der Schnellzug eine Kurve durch-eilte, wo sich der Gegenstand in die Drähte eines optischen Telegraphen verwickelte und vom Zuge losgelöst wurde. Man fand jetzt einen furchtlich zermürdeten Mann auf dem Bahnkörper liegen, und brachte ihn, da er noch lebte, nach dem Krankenhaus in Charlottenburg. Unterwegs aber verfiel der Verunglückte. Die Nachforschungen haben ergeben, daß der Mann, dessen Persönlichkeit bis jetzt unbekannt geblieben ist, in einer Abtheilung der dritten Wagenklasse mitgefahren war und wahrscheinlich beim Hinausgehen aus dem Fenster durch die nicht fest verschlossene Thür aus dem Zuge gestürzt ist. Er ist mit dem linken Bein zwischen Wagen und Trittbrett hängen geblieben und zu Tode geschleift worden.

— Rom, 15. Oct. (Eine abenteuerliche Hochzeitsreise) hat in diesen Tagen ein schreckliches Ende gefunden. Der Dampfseilfabrikant und Luftschiffer Charbonnet in Turin, Wittwer von 50 Jahren, vermählte sich am 8. October zum zweitenmal mit einem zwanzigjährigen Mädchen und trat mit seiner jungen Gattin die Hochzeitsreise im Luftballon an. Charbonnet, der bereits 60 Luftfahrten gemacht hat, pflegte

Gebrüder Alsberg, Siegen,

An der Siegbrücke. Wir empfehlen Ecke der Coblenzerstraße.
in der Abtheilung für Herren- und Knaben-Garderoben:

In größter Auswahl:
Herren = Paletots
in allen Stoffen und Farben.

Herren-
Hohenzollern-Mäntel.

Herren-
Pelerinenmäntel
mit abnehmbarer Pelerine.

Herren-
Kaiser-Mäntel.



In größter Auswahl:
Knaben = Paletots
moderne neue Sachen.

Knaben-Mäntel
mit abnehmbarer Pelerine, hell und
dunkelfarbig.

Knaben-
Kaiser-Mäntel
aus guten Lodenstoffen.
Sämmtliche Größen
sind vorrätig,
für jedes Alter
passend.

Ein Posten zurückgesetzter Knabenüberzieher in allen Größen für die Hälfte der bisherigen Preise.
an der Siegbrücke, Ecke der Coblenzerstraße. **Gebrüder Alsberg,** Ecke der Coblenzerstraße.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung der Wahl zum Hause der Abgeordneten hat der Herr Minister des Innern den Tag zur Wahl der Wahlmänner auf
Freitag, den 31. Oktober cr.,

festgesetzt. Nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai 1849 und des Reglements vom 18. September cr. wird für diesen Wahltag im Stadtbezirk Siegen das Folgende bestimmt:

1. Die Stadt wählt in 12 Wahlbezirken 72 Wahlmänner.
2. In jedem Bezirk werden 6 Wahlmänner und zwar in jeder Abtheilung 2 gewählt.
3. Der Bezirks-Eintheilung ist die Personenstands-Aufnahme vom 5. November v. J. zu Grunde gelegt; es wählen daher diejenigen, welche inzwischen innerhalb des Magistratsbezirks verzoogen sind, in demjenigen Bezirk, in welchem sie im November v. J. ihre Wohnung hatten.
4. Die Wahl findet an dem genannten Tage in allen Bezirken gleichzeitig **Vormittags 10 Uhr** statt.
5. Die Wahlbezirke, Wahllokale, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sind:

1. Bezirk.
Vom Hause Nr. 1 (dem vom Herrn Ferdinand Reichwald bewohnten Hause) vor dem Marburgerthor anfangend, die rechte Seite der Marburgerstraße und Markt herunter, die Kölnerstraße und Hinterstraße beiderseitig und die Zwischengassen von letzterer zu den Hauptstraßen bis Haus Nr. 196 incl.
Wahllokal: Rathhaussaal.
Wahlvorsteher: Herr Apotheker Grevecoeur.
Stellvertreter: „ Karl von Raesfeld.

2. Bezirk.
Die Köhrstraße beiderseitig bis herunter zur Wehrbrücke, der Obergraben, das Kohlsied, der grüne Pfuhl, die Pfuhlstraße beiderseitig, die Grabenstraße, das untere Schloß und der Schulplatz, Haus Nr. 197 bis 361 incl., sowie die Häuserreihe am Kornmarkt bis zum Hause des Photographen Carl Gallas, Nr. 381 incl.
Wahllokal: Katholische Mädchenschule.
Wahlvorsteher: Herr Vergrath Gerlach.
Stellvertreter: „ Fr. von Raesfeld.

3. Bezirk.
Am Mainchen, die obere und untere Mehrgeststraße, die Donzenbach, Gainsstraße und die Häuser hinter und oberhalb der katholischen Kirche, von Haus Nr. 382 bis 545 incl.
Wahllokal: Evangelische Mädchenschule der inneren Stadt.
Wahlvorsteher: Herr C. Buchholz.
Stellvertreter: „ Stat.-Assistent Kilian.

4. Bezirk.
Vom Hotel zum goldenen Löwen heraus, die Hundgasse, Pfarrstraße, Höfstraße, Burgstraße, oberes Schloß, Oberstraße, Kämmergäßchen, Raute und Neumarkt, von Haus Nr. 546 bis Haus Nr. 725 incl.
Wahllokal: Evangelische Knabenschule.
Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Dr. Schlag.
Stellvertreter: „ Katasterkontrollor Deiters.

5. Bezirk.
Linke Seite der Marburgerstraße bis zum Marburgerthor, auf'm Schlag, Giersbergstraße, hohle Weg, Kampenstraße beiderseitig, von Haus Nr. 726 bis Haus Nr. 800 incl.
Wahllokal: Gesserts Gartenlokal am Kampen (Kaisergarten).
Wahlvorsteher: Herr Clemens Klein.
Stellvertreter: „ Karl Heße.

6. Bezirk.
Die Sandstraße beiderseitig mit den linksseitigen Nebenstraßen, die Geeserstraße und die Häuser vor'm Rönnerthor bis zur Siegbrücke, von Haus Nr. 801 bis Haus Nr. 878/1 incl., ferner die Güttenstraße einschließlich der Häuser an der Grube von Sieghütte, von Haus Nr. 187 bis Haus Nr. 235 incl.
Wahllokal: Katholische Schule an der Nordstraße.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Mattner.
Stellvertreter: „ Stadtverordneter Fr. Daub.

7. Bezirk.
Die Bahnhofstraße und das ganze Gebiet hinter der Eisenbahn-Überführung von Haus Nr. 879 bis Haus Nr. 963 incl.
Wahllokal: Evangelische Volksschule auf der Au.
Wahlvorsteher: Herr Vergrath Borchers.
Stellvertreter: „ Stadtverordneter Wilhelm Goebel.

8. Bezirk.

Die Vorstadt Sieghütte von Haus Nr. 1 bis Haus Nr. 186/1 incl.
Wahllokal: Evangelische Volksschule in Sieghütte.
Wahlvorsteher: Herr Gustav Contermann.
Stellvertreter: „ Lehrer Sauerb.

9. Bezirk.

Die Siegstraße, Coblenzerstraße beiderseitig bis zur Leimbach, von Haus Nr. 964 bis Haus Nr. 1017 a incl., die ganze Johannesstraße, Haus Nr. 1 bis 19 incl., und von der Hammerhütte der Kirchweg, Wiesenstraße und Umgebung, Haus Nr. 1 bis 106 incl.

Wahllokal: Bürgergesellschaft, Zimmer links vom Eingang.
Wahlvorsteher: Herr Professor Dr. Richter.
Stellvertreter: „ Professor Dr. Heingerling.

10. Bezirk.

Der übrige Theil der Hammerhütte, Haus Nr. 107 bis Haus Nr. 238 incl.
Wahllokal: Evangelische Volksschule auf Hammerhütte.
Wahlvorsteher: Herr Martheider Marx.
Stellvertreter: „ Hugo Luyten.

11. Bezirk.

Die Dranienstraße, Wilhelm-, Häuslings- und Frankfurterstraße beiderseitig, die Flurenwende, die Häuser beim Schleifmühlchen, am Lindenberg und in der Hirschelsbach und Flundersbach, von Haus Nr. 1026 bis 1154 incl.
Wahllokal: Realgymnasium.
Wahlvorsteher: Herr Beigeordnete C. Lübed.
Stellvertreter: „ Professor Dr. Ernst.

12. Bezirk.

Die Häuser am Kohgraben und jähren Gain, Nr. 1155 bis 1204 incl., und die ganze Vorstadt Hain, Haus Nr. 1 bis 125 incl.
Wahllokal: Evangelische Volksschule unter'm Hain.
Wahlvorsteher: Herr Hermann Ar.
Stellvertreter: „ Lehrer Freund.

Vor dem Wahltermine werden gedruckte, nach den einzelnen Bezirken und deren Abtheilungen geordnete Urwähler-Verzeichnisse an die einzelnen Urwähler vertheilt werden.
Siegen, den 18. October 1893.

Der Magistrat.
Deliuss.

Schlafdecken!

Feinste bunte Jacquard-Schlafdecken,
naturfarbige Kameelhaar-Schlafdecken,
rothe und weiße Schlafdecken,
in Seide, Wolle, Halbwolle u. Baumwolle, empfiehlt
zu billigsten Preisen in großer Auswahl

Joh. Ph. Schuh.

Für Hüttenbetrieb!
Im Sprengen von schweren Eisenteilen,
besonders Hohofenfaulen mittelst Dynamit hält sich unter Garantie für
Sprengschaden bestens empfohlen

F. Klein,
Niederschelden a. d. Sieg.

Heute Mittag um 12 Uhr starb nach 5wöchentlichem Kranksein mein
innigst geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Groß-
vater, Bruder und Schwager,

der Kaufmann

Serdinand Girshausen

in seinem 72. Lebensjahre, was Freunden und Bekannten mit der
Bitte um stille Theilnahme mittheilt

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Gattin

Emilie Girshausen geb. Kneip.

Burgach (Weßfalen), 18. October 1893.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 22. d. M., Nachmittags
3 1/2 Uhr statt.

Landwirthschaftliche Winterchule

(Ackerbauschule)

zu Wissen a. d. Sieg.

Der Unterricht an der hiesigen landw. Winterchule beginnt am 3. Nov.-mber.
Derfelbe umfaßt die Grundlehren der Naturwissenschaften und der Landwirtschaft,
sowie als Hilfsfächer: Deutsche Sprache, Rechnen, Zeichnen, Feldmessung und
Abzählen.

Aufnahme finden alle diejenigen jungen Leute, welche die Elementarschule mit Erfolg
abfolviert haben. Auch Personen vorgerückten Alters und mit höherer Schulbildung
können sich betheiligen. Das ganze Lehrpensum wird in 2 Winterhalbjahren
abfolviert. Die Abgangszeugnisse werden nach dem Beluche der beiden Winter-
halbjahre ertheilt und ist der Unterricht recht gen. bereit, guten Abiturienten
lohnende Stellen als landwirthschaftliche Beamten zu verschaffen. Ebenfalls wird
Söhnen von Nicht-Landwirthen durch den Besuch der Schule Gelegenheit geboten,
ihre Kenntnisse in den Elementarfächern zu befestigen und zu erweitern. Das
Schulgeld ist auf 20 Mk. pro Winter (circa 5 Monate) festgesetzt. Bei der Zahlung
je nur 15 Mk. In Ausnahmefällen kann Ermäßigung oder Erlass des Schul-
geldes eintreten. Kost und Logis sind zu 40 Mk. monatlich und Mittagessen zu
50 Pfg. in achtbaren Familien zu haben. Um denjenigen Schülern, welche in
der Nähe der verschiedenen Bahnhöfen wohnen, die tägliche Benutzung der Bahn
auf sehr billige, für fünf Monat ausgesetzte Schülerabonnements-Karten (10-25
Mk. je nach der Entfernung für das ganze Winterhalbjahr) zu ermöglichen, sind
die Unterrichtsstunden in die Zeit von 9-1 Uhr und von 3-5 Uhr gelegt.
Anmeldungen sind zeitig zu richten an den Unterrichtsrath, der auch zu jeder
weiteren Auskunft, sowie zur Vermittelung von Schülerabonnements-Karten recht
gen. bereit ist.
Wissen (Sieg), im October 1893.

Der Direktor: Frick.

Kaiserbrunnen, Andener natürliches
Thermalwasser,
feinstes erfrischendes Tafelgetränk.

Unter Kontrolle der Stadtverwaltung abgefüllt.
Alleinvertreter u. Th. Siebel & Comp., Siegen,
f. Siegen u. Umgebung durch: Sandstr. 306.

Werler Koch- u. Buttersalz, **Weimar-Lotterie.**
Werler Pilsbier, Loosje à 1 M. Stück.
empfehlen Friedr. Gimbel. Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz
in Siegen.